



4. Inklusion

Die bunte Vielfalt im KiB macht unsere Gemeinschaft reicher. Im KiB sind wir alle besonders und mit unserer individuellen Persönlichkeit willkommen.

Dafür stehen wir, indem wir

- die Entwicklung der Kinder begleiten, ohne sie mit anderen zu vergleichen
- in kommunalen Gremien für Inklusion mitarbeiten
- Inklusion in die Betriebsvereinbarung „Gesundheit am Arbeitsplatz“ aufgenommen haben

Wir sind der Überzeugung, dass alle Menschen, gleich welcher Fähigkeiten, Lebenslagen oder Bedarfe, welcher Herkunft, Weltanschauung oder sexueller Identität, als Persönlichkeit einzigartig und für die Gemeinschaft wertvoll sind.

Wir begreifen Vielfalt als Bereicherung, die es zu schützen gilt und die die Qualität unseres Zusammenlebens ausmacht. Daher geben wir allen Kindern, Eltern, Kooperationspartnern und Beschäftigten des KiB die Möglichkeit, sich als Individuen in die Gemeinschaft einzubringen. Wichtig ist uns dabei, dass wir nicht erwarten, dass die Menschen sich an unsere Systeme anpassen. Wir wollen Kindertageseinrichtungen und Formen der Zusammenarbeit entwickeln, die allen eine gleichberechtigte Teilhabe im KiB und in der Gesellschaft ermöglichen. Grundlage bleiben dabei für uns die freiheitlich demokratische Grundordnung, das deutsche Rechtssystem und der Vorrang des Kindeswohls.

Inklusion beginnt mit unserer Haltung und mit unserem Glauben an gesellschaftliche Veränderungen, an denen wir einen aktiven Anteil haben. Inklusion geht über das Zulassen von Unterschiedlichkeit, das sich Einlassen auf Vielfalt und vorurteilsbewusstes Handeln hinaus.

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Kinder und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im KiB Entwicklungschancen erhalten, die ihre Interessen und Stärken berücksichtigen und sie in ihren individuellen Fähigkeiten fördern. Daher bewerten wir Kinder und Beschäftigte auch nicht anhand vergleichender Beurteilungsverfahren, sondern betrachten die Fortschritte in ihren individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen (z.B. Bildungs- und Lerngeschichten für Kinder und Personalentwicklungsgespräche für Beschäftigte).

Dieser auf die individuellen Stärken gerichtete Blick entbindet uns nicht davon, auf aus unserer Sicht schwierige Entwicklungsverläufe hinzuweisen und fachkompetente Unterstützungsangebote zu machen.

Wir sehen Inklusion als fortwährenden Prozess, der das Ziel der inklusiven Gesellschaft verfolgt. Daher betrifft er nicht nur unser eigenes Handeln in der Beziehung zu unterschiedlichen Menschen, sondern erfordert auch, dass wir uns öffentlich für Inklusion einsetzen und Ausgrenzung, Diskriminierung und Überforderung entgegenwirken.